

# Banken

## Führende Stellung in Prüfung und Beratung

**Im Schweizer Segment für Banking & Capital Markets und Asset Management verfügt Ernst&Young über eine sehr starke Stellung: Sie ist Marktführerin im Prüfungsgeschäft und weist einen bedeutenden Marktanteil im Beratungsgeschäft für international tätige Banken und Vermögensverwaltungsbanken auf.**

Insgesamt setzen sich täglich über 350 Mitarbeitende in der Schweiz für die Kunden von Ernst & Young in den Segmenten Banking & Capital Markets sowie Asset Management ein. Wir sind stolz, viele der Deutschschweizer Kantonalbanken zu unseren Prüfungskunden zu zählen. Die hervorragende Positionierung unseres Unternehmens unterstreichen auch die Revisionsmandate grosser nationaler und internationaler Vermögensverwaltungs- und Grossbanken. Der von unserem Unternehmen verfolgte sektorspezifische Ansatz mit nationalen und internationalen Teams von interdisziplinären Branchenexperten kommt hier besonders zum Tragen. Er erlaubte es Ernst&Young, in einem schwierigen Marktumfeld neue, wichtige Prüfungs- und Beratungskunden zu gewinnen. Die Branchenexpertise im Bereich Banking & Capital Markets und Asset Management will Ernst&Young auch zukünftig nutzen, um ihren Wachstumspfad weiterzuverfolgen.

### **Wachstum im Beratungsgeschäft**

Attraktive Wachstumschancen bestehen im Schweizer Nicht-Prüfungs- bzw. Beratungsgeschäft, wo wir ein gutes Viertel unseres Umsatzes erzielen. Ernst & Young stellt fest, dass durch die zunehmende Regulierung und Komplexität des Bankgeschäfts ein erhöhter Bedarf an Beratungsdienstleistungen besteht. Es ist deshalb unsere strategische Absicht, den Umsatzanteil des Beratungsgeschäfts weiter auszubauen. Dies soll primär durch internationale und multidisziplinäre Kundenteams im Bereich der Steuerberatung und den branchenspezifischen Dienstleistungen wie den Regulatory Advisory Services geschehen.

Gerade bei den Regulatory Advisory Services ist Ernst&Young in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. Dabei handelt es sich um Dienstleistungen, die darauf abzielen, neue regulatorische Anforderungen zu implementieren oder die Zweckmässigkeit der von Kunden implementierten Massnahmen zu beurteilen. «Obwohl das Bankwesen schon immer hoch reguliert war, nimmt die Regulierungsdichte kontinuierlich weiter zu. Ein Treiber hierfür ist, dass das Bankgeschäft per se immer globaler wird, was bewirkt, dass regulatorische Entwicklungen im Ausland einen immer stärkeren Einfluss auf die Schweiz ausüben, egal ob wir sie de jure übernehmen müssen oder de facto adaptieren», erklärt Thomas Schneider, Sector Leader Banking & Capital Markets.

Ein prominentes Beispiel ist die EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID), die nationale Regelungen zur Abwicklung von Finanzdienstleistungen mit Bestimmungen zu Anlegerschutz, erhöhter Transparenz der Finanzmärkte und Integrität der Finanzdienstleister erweitert. Als Nichtmitglied des EWR bzw. der EU übernimmt die Schweiz die MiFID-Anforderungen nicht ins nationale Gesetz. Dennoch müssen Schweizer Banken sich mit dem Regelwerk auseinandersetzen, sei es weil MiFID für ihre europäischen Tochtergesellschaften Anwendung findet oder die Erbringung grenzüberschreitender Finanzdienstleistungen dies nahelegt. «In der Schweiz hat Ernst&Young mit MiFID weit mehr Dienstleistungen erbracht als in anderen Ländergesellschaften in Europa», sagt Schneider. Unter anderem als Folge dieser Erfahrung beobachtet Ernst & Young systematisch die regulatorischen Entwicklungen auf allen grösseren Finanzmärkten der Welt, um einen allfälligen Beratungsbedarf für ihre Kunden frühzeitig zu antizipieren.

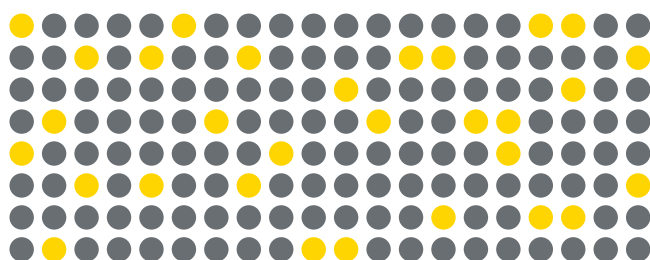
### **Internationale Harmonisierung und Umbrüche in der globalen Finanzbranche**

Die globale Finanzbranche befindet sich derzeit in einem signifikanten Umbruch. Etablierte Investment- und Retailbanken gehen unter, werden übernommen, oder stellen ihr Geschäftsmodell radikal um. Eine stärkere Vernetzung der internationalen Märkte sowie eine weitere Zunahme grenzüberschreitender Finanzdienstleistungen führen zu einer noch intensiveren Zusammenarbeit zwischen den global tätigen Bankinstituten und den jeweiligen Aufsichtsbehörden. Gleichzeitig setzen sich wichtige Industrienationen für eine internationale Harmonisierung der Gesetzgebung und Regulierung in den globalen Finanzmärkten ein. In der Vergangenheit war dies bereits in Bereichen wie der Geldwäschereibekämpfung oder den Eigenkapitalvorschriften (Basel II) der Fall. Diese Entwicklung ist im Begriff, auch andere Bereiche wie beispielsweise den Anleger- und Kundenschutz sowie komplexe Finanzprodukte zu beeinflussen – Begriffe wie

---

## ANZAHL VOLLZEITSTELLEN «BANKEN»

Ernst&Young AG, Schweiz



---

Anzahl Vollzeitstellen (gesamt):	1'879
<b>Anzahl Vollzeitstellen «Banken»:</b>	<b>350</b>

---

«product suitability» oder «on-shore vs. off-shore» prägen hier die Diskussionen. Zusammen mit der zunehmenden Industrialisierung der Bankprozesse resultiert daraus eine Angleichung der operativen Bankprozesse. Das führt zu einer höheren unternehmensinternen Formalisierung und zu abnehmender nationaler Ausprägung. Mit anderen Worten: In Zukunft wird die Art des Bankings in London, Frankfurt, Singapur und Zürich sich angleichen.

### Globale Integration durch EMEIA FSO

Innerhalb von EMEIA ist die Banking Practice von Ernst&Young Schweiz Teil der EMEIA FSO (Financial Services Organization). Sie vereint über 350 Partner und mehr als 6'500 Mitarbeitende aus den Ländern Europas, des Mittleren Ostens, Indiens und Afrikas. Damit entspricht Ernst&Young dem Wunsch seiner Kunden, von einem global aufgestellten Prüfer und Berater mit internationalen und interdisziplinären Dienstleistungen betreut zu werden. Landesgrenzen werden dadurch bei der praktischen Arbeit an Bedeutung verlieren.